



Nidau: SCHLOSSMUSEUM ÖFFNET SEINE TORE

## Sinnlich, ästhetisch, informativ

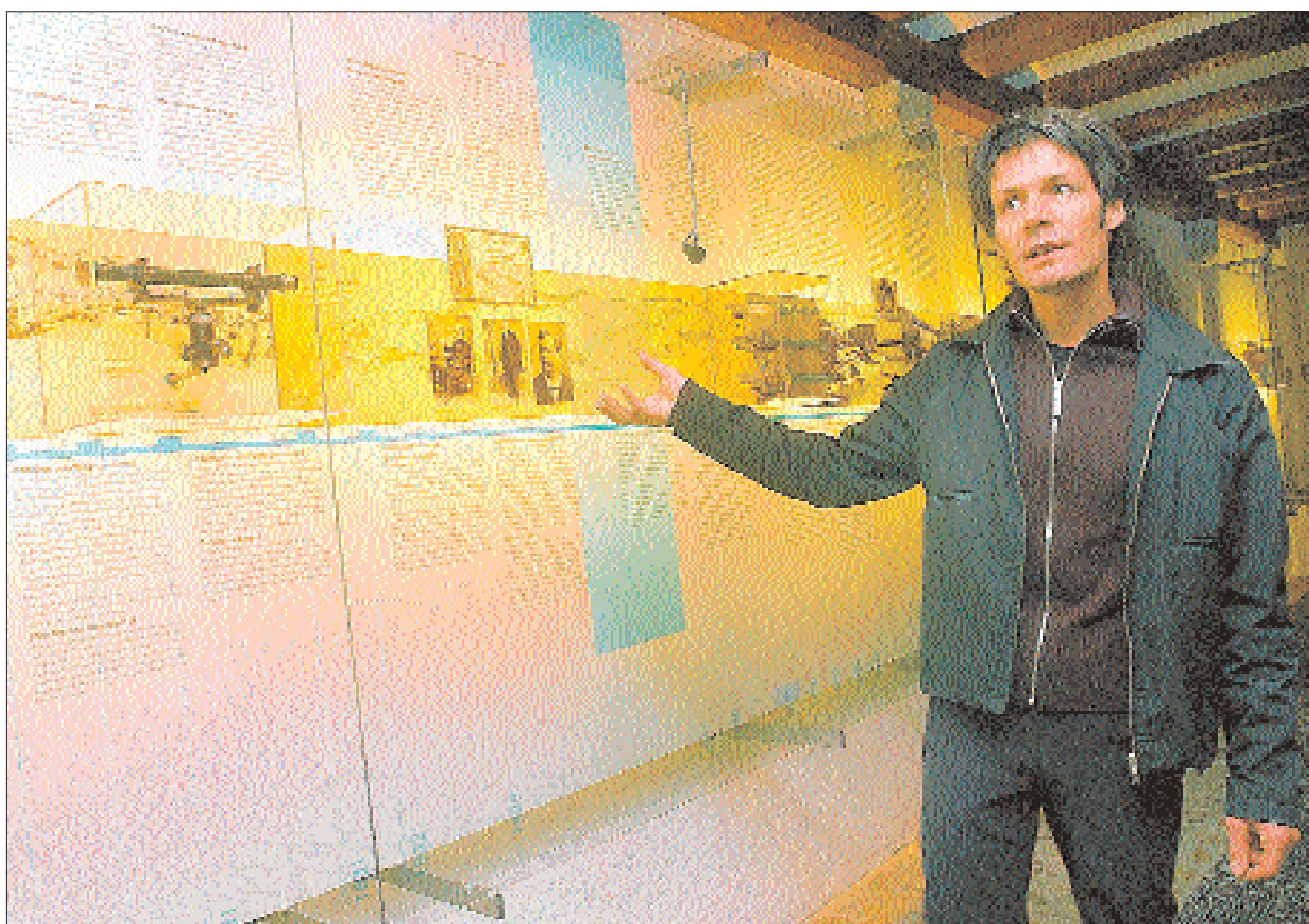
Die Ausstellung zur Juragewässerkorrektur und deren Pionier, Johann Rudolf Schneider, im Schlossmuseum Nidau spricht virtuos Sinne und Geist an.

Keine leichte Aufgabe. Wie soll man einem breiten Publikum das Jahrhundertwerk der beiden Juragewässerkorrekturen schmackhaft machen? Wie die Fülle an Ingenieurkunst, an persönlichem Engagement und an historischen Voraussetzungen näher bringen? Ja, können denn Fakten, die eigentlich in historisch-technische Bücher gehören, ausgestellt werden? Trotzdem: Der Verein Schlossmuseum hat sich genau dies letztes Jahr zum Ziel gemacht. Der Nidauer Regierungsrat und Präsident des Vereins Schlossmuseum Nidau, Werner Künzler: «Eine Ausstellung zur Juragewässerkorrektur ist überfällig. Denn langsam stirbt die Generation aus, die noch Erinnerung hat an die schädlichen Hochwasser in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts.»

Die Zeit drängte auch aus einem anderen Grund, denn der Geburtstag des «Entsumpfers» des Seelands, Dr. Johann Rudolf Schneider, jährt sich am 23. Oktober 2004, morgen also, zum 200. Mal. Und punktgenau an diesem Tag wird das Schlossmuseum mit den permanenten Ausstellungen zu den Juragewässerkorrekturen und zu Johann Rudolf Schneider eröffnet.

### Schauen, Staunen

Gestern gewährten der Präsident des Vereins Schlossmuseum Nidau, Regierungsrat Werner Künzler, Ausstellungsmacher Martin Birrer und der Medienbeauftragte Bernhard Demmler den Medien Einblicke in die Ausstellung. Die Aufgabe, trockene Fakten in sinnliche Bilder zu übersetzen, wurde hervorragend gelöst. Schon allein in ästhetischer Hinsicht. Die mehrschichtig auf Glas aufgetragenen Karten und Fakten, die sparsam eingefügten Objekte verleihen dem Eingangsraum des Schlosses Nidau eine helle, moderne Erscheinung. Verschiedene Knöpfe an den hintergründigen Schautafeln laden den Besucher zudem ein, sich zusätzliche Informationen per Film, Video und Interviews herunterzuladen. So kann man sich denn genüsslich und erstaunt ins überschwemmte Biel der 40er Jahre versenken. Und etwa erkennen, dass die Aarbergstrasse damals eine Strassen-



Mehrschichtige Schautafeln aus Glas: Die vom Berner Ausstellungsmacher Martin Birrer gestalteten Glas-Schautafeln und Exponate weisen sich durch hintergründige Verführung zur Information aus. Bilder: Olivier Gresset

bahn befuhr, die aber natürlich beim Hochwasser just die Eisenbahnbrücke nicht mehr passieren konnte.

### Erstes Subventionsobjekt

Die Wand gegenüber ist in schwarz gehalten. Mystisch kräuselt sich, zwischen alten Fotografien, Wasser in postkartengrossen Vierecken, bis man wieder auf einen Knopf drückt. Da tauchen Köpfe auf, die gelehrt oder persönlich über die Juragewässerkorrektur sprechen. Einer von ihnen ist Bundesrat Moritz Leuenberger. Und was sagt er Radikales? Dass die Juragewässerkorrektur heute nie und nimmer durchgeführt werden könnte. Heute stünden nicht nur die Finanzen im Wege, sondern auch Umweltauflagen. Schliesslich zog das grosse Projekt auch ökologische und klimatische Nachteile nach sich. Selbstverständlich will das Schlossmuseum Nidau auch diese Aspekte der Juragewässerkorrektur behandeln. Sie gehören zum grossen Bündel an Ausstellungsideen, die der Verein demnächst zu realisieren gedenkt. Und wenn es im selben Tempo wie bisher geht, wird das ganze Schloss bald gerammelt

voll sein mit Erinnerungen an Schneider und dessen Werk. Denn in nur drei Monaten kamen die 310 000 Franken zusammen, die für die ersten Ausstellungsteile nötig waren. Das Projekt wird vollständig durch Sponsoren, Gönner und dem Lotteriefonds finanziert.

Gut so, denn schliesslich, erfährt man in der Ausstellung, gilt die Juragewässerkorrektur als erster Fall von Bundessubventionen.

### Und ein Liebesbrief

Nebst der Darstellung des Bauwerks, das die Seespiegel um 2,5 Meter senkte und 400 Quadratkilometer Land entsumpfte, widmet sich die Ausstellung in einem eigenen Raum auch dem Leben des «Retters» des Seelands, Johann Rudolf Schneider. Und wieder kommen die Sinne nicht zu kurz. Schwemmholz und Vogelgezweitscher aus dem Häftli in Meienried, wo Schneider aufgewachsen ist, vermitteln unmittelbare Eindrücke. Ein Liebesbrief und sein Tagebuch machen den Übermenschen sympathisch.

Das Schlossmuseum Nidau wird morgen mit einem Festakt eröffnet. Es ist von Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, geöffnet.



Dem Privatmann Schneider auf der Spur: Tagebuch und ein Liebesbrief des Politikers und Arztes.

Bielser Stadtrat

## Schelte und Lob für Haag

Liebe und Hiebe gab es im Stadtrat für Baudirektor Haag. Schliesslich stimmte der Rat den Nachtragskrediten fürs Kongresshaus aber doch zu.

Die Sanierung des Bieler Kongresshauses hat schon das Blut vieler Stadträte in Wallung gebracht. So auch in der Sitzung vom Donnerstag, als der Rat die provisorische Bauabrechnung zur Kenntnis nahm und über Nachtragskredite in der Gesamthöhe von rund 2,1 Millionen Franken befinden musste. Geld, das zur Deckung der aufgelaufenen Mehrkosten sowie für Ergänzungsmaßnahmen verwendet werden soll (BT vom 22.9.). Seitens der GPK und der Bürgerlichen wurde Kritik an Baudirektor Ulrich Haags «Salami-taktik» geübt. Die SP-Fraktion dagegen lobte «ihren» Gemeinderat für die «mutige und geglückte» Sanierung. Der Rat stimmte den Nachtragskrediten zu.

Zustimmung fand auch der Kauf eines Grundstücks der Real Estate AG an der Solothurnstrasse/Taubenloch für zwei Millionen Franken. Auf wenig Gegenliebe stiess dagegen der Vorstoss von Barbara Schwickert (GFL), in dem sie den Gemeinderat auffordert, die Verwaltung auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit untersuchen zu lassen. Das Parlament lehnte die Erheblichkeitsklärung des Postulates ab.

Bielser Altstadt

## Die letzten Trauungen

Gestern Freitag fanden im Zivilstandsamt in der Bieler Altstadt die letzten Trauungen statt. Zehn Paare haben sich das Jawort gegeben. Künftig werden Heiratswillige den Bund fürs Leben nicht mehr im Ring, sondern im Rockhall 3 an der Seedorstadt 105 schliessen müssen. Seit dem Wegzug der Architekturabteilung stehen dort zwei Gebäude leer. Am 1. November findet der Umzug statt. «Bis zu diesem Datum muss auswärts geheiratet werden. Wann sich die ersten Paare im Rockhall 3 vermählen, ist nicht bekannt», war von Seiten des Zivilstandsamtes Biel-Nidau zu erfahren. Der Umzug des Zivilstandsamtes ist auf ungenügende Platzverhältnisse im Ring zurückzuführen.

REKLAME

TISSOT  
SWISS WATCHES SINCE 1853

JACQUES TISSOT  
Montres & Bijoux  
NIDAUGASSE 64

**Villiger**  
UHREN SCHMUCK  
Bahnhofstrasse 21

www.villiger.ch

**TOUCH**  
Fr. 765.-